

Themenschwerpunkt „Kunst und Kirche“ anhand der Fotoarbeit von Franz Sattler
„Yellow – Magenta– Cyan“
Kurzpredigten von Laien im Gottesdienst zur Gemeindeversammlung am 03.06.2012
Evangelische Trinitatiskirche , Bonn-Endenich

Liebe Gemeinde,

vielleicht haben Sie sich schon ein wenig gewundert. - Gewundert über den Anblick der hier ausgestellten künstlerischen Arbeit. Auf den ersten Blick könnte man denken, es handele sich vielleicht um einen Probeausdruck des neuen Gemeindedruckers.

Tatsächlich aber handelt es sich hierbei, wir hörten es bereits, um eine Fotoarbeit des österreichischen Künstlers Franz Sattler. Die Arbeit behandelt das Thema der Dreifaltigkeit.

Dazu hat der Künstler das Gebet der Dreifaltigkeit: „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes“ in Form einer Fotokollage im wahrsten Sinne des Wortes zum „Ausdruck“ gebracht. In dieser Arbeit wird die Trinität im Blockstreifenmuster dargestellt. Fein sauber unterteilt, wird Gott Vater der gelbe Streifen zugeordnet, dem Sohn der Magenta-rote Streifen, und dem heiligen Geist der Cyan- blaue Streifen.

Das Besondere ist, dass Franz Sattler sich für seine Darstellung der Trinität die Grundfarben eines jeden im Handel üblichen Druckers ausgewählt hat. Damit ist dem Künstler eine moderne und zugleich abstrakte Darstellung der Trinität gelungen.

Schauen wir uns einmal rückblickend bei den alten Meistern der Malerei um.

Interessanterweise können wir feststellen, dass auch sie die Trinität vielfach in den drei Grundfarben gelb – rot – blau darstellten.

Es gibt z.B. ein Bild des bekannten Künstlers Peter Paul Rubens aus dem 17.

Jahrhundert zum Thema Trinität. Auf diesem Bild ist Gott als Weltenherrscher in einem gelben Gewand dargestellt, Neben ihm sitzt Jesus, der ganz in Rot gekleidet ist. Sie beide umgibt als blaue Wolke der heilige Geist.

Ich denke, die Auswahl der Farben bei Rubens ist kein Zufall und ihre Aussage ist eindeutig: Mit diesen drei Grundfarben lassen sich alle Farben des Farbspektrums mischen. Und bei Franz Sattler ist es ebenso. Mit den von ihm gewählten Farben lassen sich im Drucker ebenfalls alle Farben darstellen. Und die Farben selbst sind als Sinnbild

oder Metapher für die breite Vielfalt des Lebens, für die Verschiedenheit der Menschen und für das vielfältige Wirken Gottes zu sehen.

Schauen wir uns nun die Farben bei Franz Sattler im Einzelnen an: Die Farbe Gelb steht bei ihm (ebenso bei Peter Paul Rubens) für Gott Vater. Sattler hat ein frisches, strahlendes Gelb ausgewählt. Die Farbe setzt eine Reihe von Assoziationen frei:

- wir denken bei der Farbe Gelb an Wärme, an den Frühling mit seinen gelben Blumen, wie etwa Krokusse, Narzissen und Tulpen.
- Wir denken an die Früchte des Sommers, an die Ernten, an die Erfüllung.
- Und, wir denken bei der Farbe Gelb natürlich ganz besonders an eine elementare Erfahrung der Schöpfung: und zwar an das Licht, das Gott gleich am ersten Tag erschaffen hat. An das Licht und seine tägliche Wiederkehr aus der Finsternis. Das Licht ist uns ein Zeichen der Hoffnung, es ist die Grundvoraussetzung allen irdischen Lebens.

Auf der anderen Seite können sich mit der Farbe Gelb aber auch negative Dinge verbinden. -

- So sagt man, Gelb stehe für Untugenden, wie Neid, Stolz und Eifersucht.
- Mit der Farbe Gelb verbindet man auch den Bereich von Krankheit und Tod.
- Menschen, die früher sozial ausgeschlossen wurden, wurden mit einem gelben Symbol stigmatisiert: so z.B. zu Unrecht als Hexen beschuldigte Frauen und Menschen jüdischen Glaubens.

Wir sehen also, dass allein die Farbe Gelb ein breites Spektrum an menschlichen Erfahrungsbereichen und Eigenschaften zum Ausdruck bringt. Mit den anderen Farben ist das nicht anders.

Aus dieser Farbsymbolik, mit der das Thema Trinität früher und heute behandelt wird, können wir unterschiedliche Impulse ziehen:

- Die drei Grundfarben können uns dazu animieren, real oder auch nur im übertragenen Sinne mit dem Mischen vieler weiterer Farben zu beginnen und damit das Leben in seiner Vielfalt und Fülle zu begreifen.

- Die Farben können dazu animieren, äußere oder innere Grenzen zu überwinden. Die Farben laden dazu ein, unser eigenes, persönliches Farbspektrum im Sinne möglicher eingeschliffenen Denkmuster zu hinterfragen und unseren Blick auf andere Dinge, vor allem auf andere Menschen, zu erweitern und zu intensivieren. Vielleicht versetzt uns das in die Lage, verständnisvoller und besser mit ihnen umzugehen.
- Die Farben können uns auch dazu animieren, die Vielfältigkeit und Lebendigkeit der Bibel zu erkennen. Die Farben sind die Sprache, durch die Gott mit uns spricht. Und bei jeder Lektüre einer Bibelgeschichte werden die Farben immer wieder neu und individuell für uns gemischt und es entsteht ein neues Bild und eine neue Wahrheit.
- Die Farben laden uns auch dazu ein, das Göttliche neu zu denken. Gott nicht mehr als rein männliche Trinität zu denken, sondern als eine schöpferische Kraft, in der das volle, ganzheitliche Menschsein von Männern **und** Frauen zur Geltung kommt.
- Gott kommt mit uns über die Farben ins Gespräch. Und das ist letztendlich auch der Grund, warum die Kunst in unserer Kirche so wichtig ist.

Dr. Susanne Wilking

Magenta - im Namen des Sohnes...

Nähern wir uns Franz Sattlers **Bildmitte**: Magenta, **die** rot-blaue Farbe, die auch als helles **Purpur** bezeichnet wird. Sie ist eine Mischung aus den Spektralfarben rot und blau, Komplementärfarbe zu Grün. Magenta ist eine **Grundfarbe** aus dem Cyan-Magenta-Yellow-Farbraum, der die Grundlage für den modernen Vierfarbdruck bildet.

Meine Annäherung an diese Farbe hat eine über 30 jährige, ganz **persönliche** Geschichte und eine aktuelle für den heutigen Tag.

Meine Recherche zur Predigt begann ich mit der Suche nach der Geschichte des **Farbnamens**, der knapp 156 Jahre alt ist. Mitte des 19. Jahrhunderts entdeckte man, dass aus Steinkohleteer künstliche Farben gewonnen werden können, und dabei

entdeckte man als erstes das **Fuchsin**. 3 Jahre später nannte man diese Farbe: Magenta, angeblich nach der Stadt **Magenta** in der Lombardei, in der Nähe Mailands, in der Carlo Ponti geboren wurde. Dort fand am 4. Juni 1859 eine Schlacht statt im 2. Italienischen Unabhängigkeitskrieg, dem sardinischen Krieg. Es soll soviel Blut geflossen sein, dass der Boden diese Farbe annahm...

Ist dies ein **erster Hinweis** für unser Gebet ...im Namen des Sohnes...: ist die Farbe ein Symbol für das Leid, das Gottes Sohn erlitt?

Schauen wir auf **meine Affinität** zu dieser Farbe: die gesamte Bandbreite aus rot-blauer Farbmischung begleitet mich als Lieblingsfarbe seit 30 Jahren. Sich im Farbspektrum magenta – rosa – pink – lila – violett zu kleiden, war und ist nicht nur Ausdruck von Modebewusstsein, sondern weist auf tiefere Entwicklungen hin:

Bei mir, und vielleicht auch bei einigen Frauen hier unter uns in der Trinitatiskirche, wurde es zur bevorzugten Farbe einer selbstbewusster werdenden jungen Frau, die danach strebte, ihre weiblichen (roten) und männlichen (blauen) Komponenten wahrzunehmen, weiterzuentwickeln und dieses nach außen hin sichtbar zu tragen. So stand und steht Violett als Farbe nicht nur als Kennzeichen für Frauen, die sich zur feministischen Bewegung zählten oder zählen, sondern enthält die schöpferische Spannung zwischen den männlichen (blauen) und weiblichen (roten) Anteilen im ganzheitlichen Menschen. So tragen heute Frauen und Männer die Farbe violett selbstbewusst als äußeres Kennzeichen ihrer bewussten oder unbewussten Ganzheitlichkeit.

Ist dies ein **zweiter Hinweis** für unser Gebet ...im Namen des Sohnes...: ist die Farbe ein Symbol für Gottes Sohn, der auch beide Komponenten in sich vereint: männliche und weibliche Anteile?

Nähern wir uns der Farbe in unserem Alltag und der Gegenwart:

Uns Bonnerinnen und Bonnern ist die Farbe Magenta zeitweise täglicher Anblick: wir leben in der Stadt, deren größter Arbeitgeber die Farbe Magenta seit 1995 zu **seinem** Corporate Design **im großen Buchstaben T** erklärte und dessen gesponserte Werke ebenfalls durch diese Farbe markant auffallen: magentafarbene Telefonhörer an (immer seltener werdenden) öffentlichen schmalen Telefonsäulen (Telefonzellen kann man ja fast nicht mehr sagen...), eine Straßenbahn unterwegs als Telekom Express, die

Telekom Baskets, die Baskets Sportfabrik im Telekom Dome auf dem Hardtberg..., Magenta dient hier der Wiedererkennbarkeit einer Firma, die Farbe soll sichtbarer Ausdruck ihrer Einzigartigkeit sein.

Auch im **kirchlichen Zusammenhang** begegnet uns die Farbe Violett in ihrer Symbolik bedeutungsträchtig. Priester und Kardinäle tragen in der katholischen Kirche Violett. In der Fastenzeit, in der Passion und im Advent schmücken violette Antependien die Altäre.

Jolande Jacobi schreibt über die Farbe Violett, sie repräsentiere sozusagen „das Ringen des Geistes mit dem Fleisch, um es durchdringen zu können. Wenn Blau das Göttliche, das Ätherische, symbolisiert und Rot das Menschliche, Bluterfüllte, dann finden beide in Violett tatsächlich eine sinnvolle Einheit“. Der leidende Jesus selbst wird in der Kunst immer wieder im violetten Mantel dargestellt und symbolisiert auf diese Weise archetypisch die Farbe violett.

Einzigartig wie Magenta für die Wiedererkennbarkeit unserer Bonner Firma ist, ist Jesus als Religionsstifter einzigartig für unsere Kirche, weil in ihm Gott und Mensch vereint sind, weil er das Leiden auf der Erde und die Auferstehung in sich vereint.

Ist dies ein **dritter Hinweis** für unser Gebet ...im Namen des Sohnes: ist die Farbe ein Symbol für Gottes Sohn als Mittler zwischen Himmel und Erde, der das Göttliche und das Menschsein auf einzigartige Weise in sich vereint?

Für mich erschließt sich die Farbe Magenta, die Franz Sattler als Symbol für Gottes Sohn gewählt hat, allumfassend in ihrer **Vielfalt**:

Magenta als moderne Farbsymbolik für Gottes Sohn,
der das Weibliche und Männliche ganzheitlich in sich vereint,
der als Gottes Sohn und Mensch viel Leid ertragen und Nächstenliebe gelebt hat,
der für uns ein **unsichtbarer Mittler** zwischen Erde und Himmel ist
und
symbolisch **hier sichtbar** zwischen yellow und cyan erstrahlt.

Christa Hahn

Nach gelb und rot nun BLAU.

Was sind Ihre Bilder, Ihre Vorstellungen zu BLAU?

An den Pfingsttagen entdeckte ich im Meßdorferfeld einen Streifen entlang des Weges mit Kornblumen: BLAUEN Kornblumen!

Lange ist mir diese blaue Blume nicht mehr aufgefallen, um so mehr freute ich mich nun sie zu sehen, als ich mich in der Vorbereitung für diesen Text mit dem Thema BLAU beschäftigte.

Offenbar muß man bereit sein, etwas zu erkennen, wahrzunehmen.

Mir fielen verschiedene Bezüge zu BLAU ein:

Blue Jeans

Blaumann

Blaue Stunde

Blaue Blume der Romantik/Sehnsucht

auch blaues Meer/Wasser und Himmel

Weite, Ferne, Tiefe

Luft

Freiheit,

auch Atem, Ruhe

Abend, Dämmerung

Umhüllung

Traum, Schlaf

Seele

Unser Ausgangsbild verbindet den Heiligen Geist mit dem Blau

und ich denke, etliche der von mir genannten Assoziationen passen dazu und unterstreichen diese Verbindung von Blau und Gott.

In der Lesung zum heutigen Sonntag Trinitatis heißt es bei Johannes 3, Vers 8: Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt.

Dies wird gesagt mit Ausführungen zur Notwendigkeit des Neugeborenwerdens. Ich weiß nicht, ob ich als Laie unzulässige Verbindungen ziehe, doch mir persönlich

verknüpft sich dieser Text mit dem in meinem Verständnis wichtigsten Satz aus dem Vaterunser: „DEIN Wille geschehe“ – und im Stillen füge ich hinzu: „und nicht meiner“. Was das mit BLAU zu tun hat?

Wind (der Wind, der bläst, wo er will) assoziiere ich ebenfalls mit „Blau“, also mit dem „Heiligen Geist“ als Ausdruck Gottes. Man hört sein Sausen, aber man weiß nicht wo – also ist es überall: Der Heilige Geist/Gott ist überall.

Das Blau des Himmels umhüllt uns, der Himmel als Firmament, aber auch als göttliche Sphäre ist er um uns, über uns, mit uns.

Wir müssen uns ihm anvertrauen, wie der Seemann sich dem Schiff anvertraut, das ihn über die Weite und Tiefe des Meeres trägt. Er muß sich dem blauen Meer anpassen, will er nicht untergehen, wie wir uns Gott /dem Himmel/ dem Geist/ dem Blau anpassen sollten, um erfüllt zu leben.

Ich erlebe es als Fülle, die mir zur Verfügung steht, wenn ich bereit bin, mich einzulassen auf das, was geschieht; in der festen Überzeugung, daß es das Angemessene /Richtige /Passende für mich sein wird.

Vertrauen, bereit sein, sich in die Hände Gottes zu geben und von dort zu empfangen - statt als Homo Faber, als Macher, dem Leben zu sagen, wo es nach der eigenen Vorstellung lang zu gehen hat – da scheint mir Scheitern wahrscheinlich.

Sich einlassen auf die Ruhe, den Atem, die Umhüllung, die Weite und Tiefe, das Meer, den Wind, den Geist – Treiben lassen und lenken.

Es geht ja heute auch um Kunst: da fällt mir für den Einsatz der blauen Farbe der französische Maler Yves Klein ein, dessen Werk stark von einer tiefblauen Farbe bestimmt ist.

Oder Chagall mit seinen blauen Glasfenstern in der St. Stephankirche in Mainz.

Oder auch das Himmlische Jerusalem des Betonglasfensters hier in der Trini, Ihnen im Rücken, selten beachtet, ist es stark vom Blau bestimmt.

Oder der amerikanische Maler Barnett Newman, der 1966-67 ein riesiges, über 5m breites Bild malte mit dem Titel: „Who's afraid of red, yellow and blue? III“, das eine große rote Fläche zeigt mit links einem schmalen blauen Streifen und rechts einem noch schmaleren gelben – und es gibt Menschen, die ein solches Kunstwerk und die Kraft der Farben nicht ertragen können, die Angst davor haben und es zerstören wollen.

Rot – Gelb –Blau: das sind die Grundfarben, Farben, aus denen sich unsere vielfältige Welt in unserem Auge und Hirn bildet und zu einer Einheit wird: Leben in bunter Vielfalt. Aus dem Zusammenwirken dieser drei Farbelemente entsteht eine bereichernde Vielfalt, der wir uns erfreuen dürfen und sollten.

Wolfgang Linden